



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Avanti

Universität Paderborn

**Paderborn, 1993 - 1994; 1996; WS 1997/98; WS 1999/2000; damit
Ersch. eingest.**

Initiativen

urn:nbn:de:hbz:466:1-31296

Arbeitskreis Sekretärinnen



Der Arbeitskreis „Sekretärinnen“ der Universität-Gesamthochschule Paderborn etablierte sich im Frühjahr 1993.

Zielsetzungen des Arbeitskreises sind:

- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten zu erschließen,
- die Eingruppierungsstrukturen zu verändern,
- Benachteiligungen von Frauen durch den BAT sichtbar zu machen,
- Anerkennung von Frauenarbeit,
- Erarbeitung von Lösungsvorschlägen zur Verbesserung der Arbeitssituation von Frauen,
- Frauennetzwerke verstärkt zu nutzen (WorldWideWeb, Internet usw.),
- Kommunikation mit Kolleginnen, Vorgesetzten und Personalrat zu fördern,
- Zusammenarbeit und Informationsaustausch mit Arbeitskreisen an anderen Universitäten zu intensivieren.

Bislang wurden u. a. Aktionen und Vorträge zu folgenden Themengebieten durchgeführt:

- Tarifverhandlungen
- Humanisierung der Sekretärinnenarbeit
- Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz
- Mobbing
- Sexuelle Belästigung

Jetziger Arbeitsschwerpunkt ist die Erarbeitung eines geeigneten Fort- und Weiterbildungsprogrammes für die Mitarbeiterinnen in Technik und Verwaltung unserer Hochschule.

Der Arbeitskreis trifft sich regelmäßig jeden letzten Donnerstag im Monat um 11.15 Uhr im Frauenprojektbereich ME O.204.

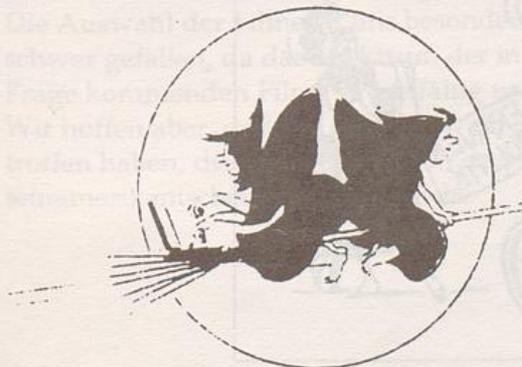
Interessierte Frauen sind herzlich zum Informationsaustausch und zur Mitarbeit eingeladen.

Kontaktadressen:

Birgit Farr, Telefon: 0 52 51/60-62 96, Fax: 0 52 51/60- 62 97

e-mail: birgit@uni-paderborn.de
und

Carmen Buschmeyer, Telefon: 0 52 51/60-64 12, Fax: 0 52 51/60-64 14,
e-mail: carmen@uni-paderborn.de.



Und deshalb wird Dein Lohn höher als meiner?

Autonomer Frauenprojktbereich der Uni-GH Paderborn

Der Frauenprojktbereich besteht seit 1984 und ist eine Initiative von in Frauenfragen besonders engagierten Studentinnen. Er verfügt über einen eigenen Raum, den Frauenraum im Treff. Der Projektbereich beschäftigt sich mit frauenfeindlichen Strukturen an der Hochschule, z. B. sexuelle Belästigung, geschlechtsspezifische Benachteiligung im Studium und mit vielen anderen Themen und informiert über frauenfreundliche Maßnahmen, wie beispielsweise die Förderung von oder Modellprojekte für Frauen.

Weiterhin organisiert der Frauenprojktbereich als Ergänzung zu den Uni-Angeboten eigene Veranstaltungen, z. B. Vorträge, Frauensport- oder Fahrradreparaturkurse. Die Frauenfilmreihe ist inzwischen schon ein etablierter Bestandteil der Unikinokultur und findet kontinuierlich statt (siehe *AVANTIS* 29).

Darüber hinaus bietet der Frauenprojktbereich im Frauenraum verschiedene Dienstleistungen an, wie eine Bibliothek mit Examens- und Diplomarbeiten zu Frauenthemen sowie feministischen Zeitschriften und Büchern. Auch kann man dort Informationen über entsprechende

Veranstaltungen und Frauenaktivitäten in Paderborn und auch an anderen Universitäten erhalten.

Der Frauenraum steht während des Semesters zu den unten angegebenen Öffnungszeiten allen Frauen zur Verfügung - zum Ausruhen, Lesen, Kaffee- oder Teetrinken, Arbeiten, Diskutieren und Kennenlernen. Jede interessierte Frau kann im Frauenprojktbereich mitarbeiten, sich aber auch beraten und informieren lassen.

Zeiten und Treffen:

Öffnungszeiten des Frauenraums

(ME O.204):

Mo-Do von 11.00-14.00 Uhr

Plenum:

Mi 13.00-14.00 Uhr im Frauenraum

Kontaktadresse:

Autonomer Frauenprojktbereich
Universität-GH Paderborn

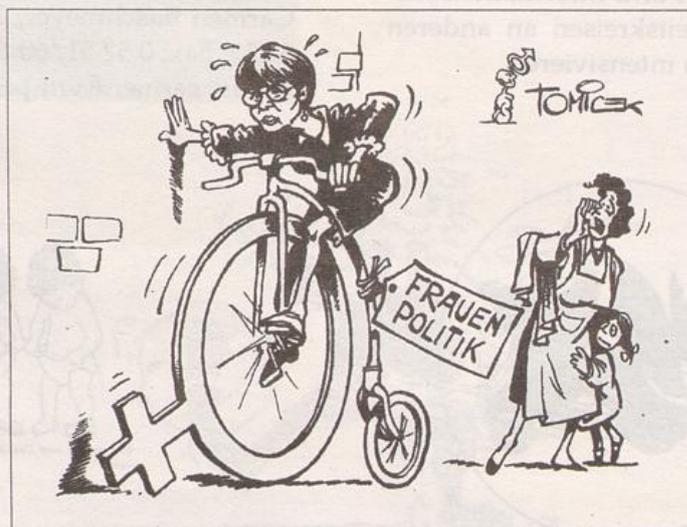
Warburger Str. 100

33098 Paderborn

Tel.: 05251/60-3179

Fax.: c/o AStA 05251/60-3175

e-mail: c/o AStA: asta@uni-paderborn.de



„Wie geht's voran, Claudia?“

Karikatur: Tomicek

Frauenfilmgruppe im Autonomen Frauenprojektbereich

Film als Provokation und Irritation, als Forum für bestimmte Themen, als Unterhaltung, als Faszination und Witz sind die Auslöser für die Auswahl von Filmen zu Frauen, die wir zeigen und diskutieren. Wir sind eine Gruppe von filminteressierten Frauen, die in Zusammenarbeit mit dem Autonomen Frauenprojektbereich die FrauenFilmReihe vorbereitet. Jede Frau, die Lust hat, sich intensiver mit „Film“ zu beschäftigen, kann mitreden, zuhören und vorbereiten.

Mögliche Ansatzpunkte könnten sein:

- den Anfängen des Frauenfilms nachzuspüren
- Filme zu bestimmten Themen/Ländern herauszusuchen und auch zu zeigen
- das Werk bestimmter Filmemacherinnen zu besprechen und die Macherinnen evtl. einzuladen
- den aktuellen Filmmarkt zu beobachten
- ein Verzeichnis über vorhandene Literatur zu diesem Thema zusammenzustellen.

Das Thema im nächsten Semester sind Filme aus verschiedenen lateinamerikanischen Ländern. Wir versuchen eine bunte Mischung aus Spiel- und Dokumentarfilmen zu zeigen. Und wer neben Guantamera, Bittersüße Schokolade und dem Geisterhaus an Filmen aus und über Lateinamerika.

interessiert ist, wird herzlich eingeladen. Die Auswahl der Filme ist uns besonders schwer gefallen, da das Spektrum der in Frage kommenden Filme so vielfältig war. Wir hoffen aber, daß wir eine Auswahl getroffen haben, die einen Einblick in den lateinamerikanischen Film ermöglicht.

Folgende Termine und Filme sind vorgesehen (ohne Gewähr):

- 29.10.96 Yawar Mallku (Das Blut des Kondors); Regie: Jorge Sanjines, Bolivien 1969
- 12.11.96 Lucia; Regie: Humberto Solas, Kuba 1968
- 26.11.96 Die Leidenschaft der Miss Mary; Regie: Maria Luisa Bemberg, Argentinien
- 10.12.96 Kurzfilme von Frauen; u.a. aus Mexiko, Kuba, Argentinien
- 14.01.97 Mujeres de la frontera (Frauen hinter der Front); Regie: Juan Arguello, Nicaragua 1987
- 28.01.97 Ein Film von Martha Rodriguez, Kolumbien (evtl. ihr Neuester, dessen deutsche Fassung gerade erarbeitet wird)
- 11.02.97 Sera posible el sur; Eine Reise durch Argentinien mit Mercedes Sosa; 1985

Beginn ist jeweils um 19.00 Uhr im AVMZ Studio B (H 1.232)

Mehr über die Filme erfährt Ihr jeweils über die aktuellen Aushänge. In Planung ist auch ein Vortrag über die Entwicklung des lateinamerikanischen Films.

Im Gespräch ist auch, wieder eine lange Filmnacht in Zusammenarbeit mit der ESG zu organisieren. Erste Überlegungen gehen in die Richtung Filme zu dem Thema „Schön, Schlank, Jung, und Erfolgreich“ zu zeigen, wie z. B. „Harold und Maude“, „Out of Rosenheim“, „Die Hexe“ usw. (Vorschläge werden noch angenommen, Keksspendsen auch).

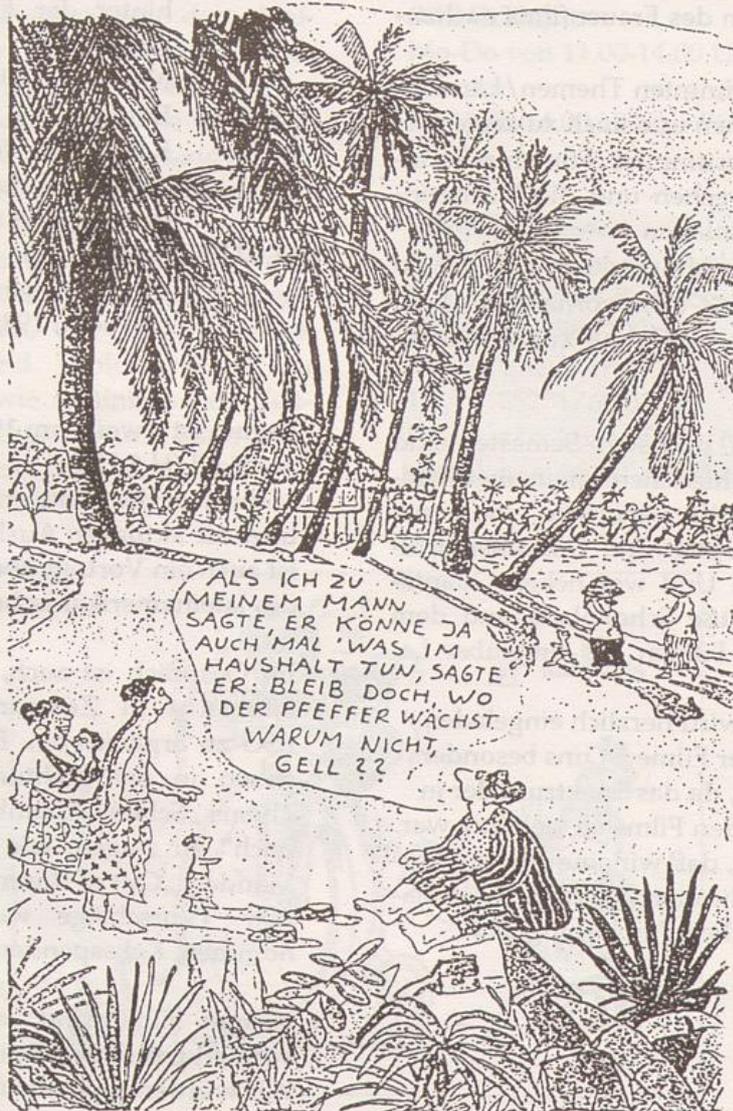
Unsere Filme sind, wenn nicht anders vermerkt, für alle offen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn weitere Frauen Interesse hätten, in unserer

Frauenfilmgruppe mitzuarbeiten. Es geht dabei sowohl um die organisatorische als auch inhaltliche Vorbereitung der nächsten Semester. Irgendwelche Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Wir treffen uns jeweils alle 14 Tage dienstags. Genaue Termine erfahrt Ihr durch Aushang am

Gelben Brett des Frauenprojektbereichs (ME 0.204).

Die Filmgruppe trifft sich jeweils dienstags, 13.00 Uhr im Frauenprojektbereich! ME 0.204



STUDIERN MIT KIND(ERN)

„Meine Tochter Anna ist nun sechs Monate alt. Inzwischen konnte ich mein Studium wieder aufnehmen. Heute müßte ich unbedingt in die Sprechstunde von Professorin Z., aber leider ist der Babysitter ausgefallen, mein Freund arbeitet und von der Familie kann auch keiner aushelfen... Anna und ich denken, daß wir es irgendwie schon schaffen werden und machen uns auf in die Uni Paderborn. Kaum sind wir angekommen, sehe ich auch schon die lange Schlange Studierender vor der Tür von Professorin Z. Obwohl uns einige der Studentinnen vorlassen, dauert es noch ewig, bis Anna und ich endlich an der Reihe sind. Anna quengelt, und unsere Gesprächspartnerin scheint auch nicht sonderlich begeistert von der Situation zu sein. In aller Hektik und Eile bringe ich mein Anliegen vor und verlasse schnell die Sprechstunde.

Geschafft (im wahrsten Sinne des Wortes)! Jetzt würde ich mich gern kurz irgendwo ausruhen, Anna möchte das mitgebrachte Fläschchen trinken, und die Windel müßte ich auch wechseln...

Im Geiste gehe ich unsere Alternativen durch: Wickeln in der Cafete oder auf der Damen-Toilette? Vielleicht ist der Mensavorraum doch geeigneter (aber da zieht es immer so)? Wo kann ich das Fläschchen aufwärmen? In Pinte und Cafete kann Anna es leider nicht trinken, denn dort ist es viel zu hektisch und laut..., auch ich hätte gern etwas mehr Ruhe... Schade, daß nicht Sommer ist, dann könnten wir es uns wenigstens draußen auf dem Rasen gemütlich machen...“



STUDIERN MIT KIND(ERN) - unmöglich!?

Nein, insgesamt 800 Kinder der Studierendenschaft der Universität-Gesamthochschule Paderborn beweisen das Gegenteil. Angesichts dieser Zahlen scheint es um so erstaunlicher, daß Kinder an der Uni ein so seltenes Bild sind (oder eben auch nicht, wenn mensch es sich genau überlegt!).

Sprechstunde und Bibliotheksbesuch, für jeden anderen Studierenden eine Nebensächlichkeits, werden in dieser Situation zum Problem, denn

- es gibt an der Universität-Gesamthochschule weder einen Wickeltisch,
- geschweige denn eine Rückzugsmöglichkeit für Stillende
- und schon längst kein Spielangebot für Kinder.

Erfahrungsaustausch und Kommunikation kontra Isolation

Einige engagierte Eltern arbeiten seit inzwischen anderthalb Jahren daran, eine Bewußtseinsänderung im Universitätsbetrieb zu verwirklichen. Im Sommersemester 1995 hat sich der Arbeitskreis "Studieren mit Kind(ern)" gebildet, der seit Februar 1996 als eigenständiger Projektbereich durch das Studierendenparlament anerkannt ist.

Im Vordergrund seiner Arbeit stehen Informations- und Erfahrungsaustausch sowie Hilfestellung innerhalb der Gruppe. Studierende Eltern, die neben ihren Kindern auch noch dem Studium gerecht werden müssen, werden mit Problemen konfrontiert, bei denen Erfahrungsaustausch, unkonventionelle Beratung und Anregungen die Situation entschärfen

und stabilisieren können. Hierbei sind organisatorische Fragen im Zusammenhang mit BAföG, Urlaubssemester oder Mutterschutz genauso wichtig wie Erfahrungen der Eltern mit ärztlicher Betreuung oder Unterbringung der Kinder etc.

Weitere wichtige inhaltliche Themen sind z. B. die besondere Situation Alleinerziehender, aber auch die Verankerung vom Mutterschutzgesetz in den Prüfungsordnungen, denn zusätzlich zu den ohnehin erschwerten Studienbedingungen hält der Unibetrieb eine Reihe von Hindernissen bereit. Schwangerschaft, Mutterschutz und Kinderkrankheiten sind ein Teil der Universitätsrealität, nicht nur Prüfungsordnungen müssen unter diesen Gesichtspunkten revidiert werden...

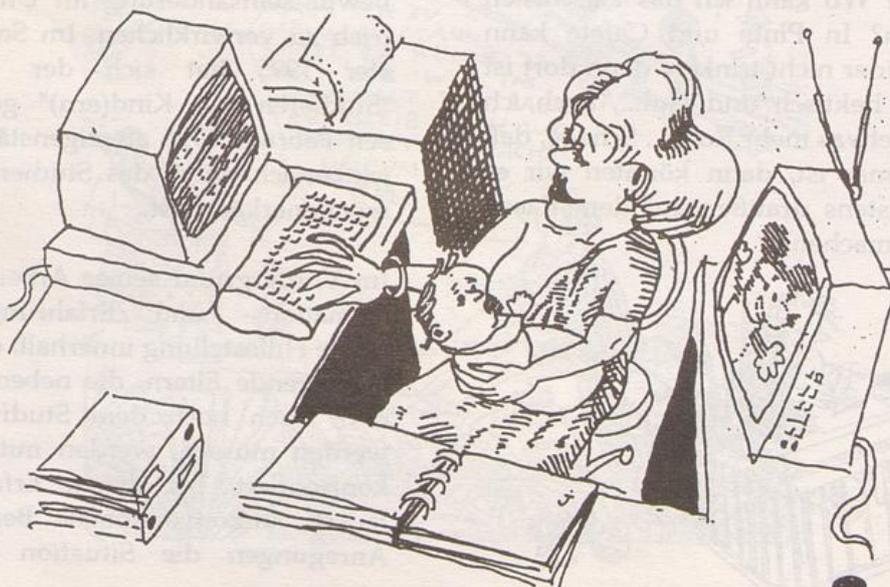
Raum schaffen

Ein besonderes Problem der studierenden Elternschaft stellt häufig die Betreuung der Kinder während der Vorlesungszeit dar. Nicht immer stehen Kindertagesstättenplätze oder Babysitter zur Verfügung. Der Projektbereich *Studieren mit Kind(ern)* hat nun seit dem Wintersemester 95/96 eine Zusage für einen Raum im Treff. Dieser Raum kann im September dieses Jahres voraussichtlich bezogen und nach den vorhandenen Vorstellungen mit allen be-

nötigten Mitteln eingerichtet werden (ein ausreichender Etat steht zur Verfügung). Ab dann bietet der Projektbereich für alle Kinder, Mütter und Väter folgende Möglichkeiten:

- zum Wickeln
- zum Stillen und Füttern
- zum Aufenthalt für Kinder und Eltern
- zum Spielen und Kennenlernen
- zur Betreuung von Kindern der Studierendenschaft
- zum Ausruhen und Abschalten

Der Projektbereich sucht noch Mütter und Väter oder solche, die es bald werden, und Kinder für die aktive Mitarbeit. Der Raum soll gemeinsam gestaltet und die künftige Organisation geplant werden. Inzwischen ist unsere Gruppe auf neun Eltern mit ihren Kindern angewachsen. Momentan befinden wir uns mitten in der Phase der Vorbereitung des Raumes. Wenn genügend Bedarf von Seiten der Studierendenschaft besteht, kann eine Erzieherin eingestellt werden, die im Zuge einer ABM-Stelle zugesagt wurde. Wer also Interesse hat und sich ein wenig engagieren möchte, soll sich bitte melden. Zur Zeit trifft sich der Projektbereich jeden Montag ab 14.15 Uhr im Treff (Mensagebäude). Unsere derzeitige Anlaufstelle ist der Autonome Frauenprojektbereich.



Cartoon: Jan Tomaschoff / CCC

Mütterzentrum Courage

Bei der Geburt eines Kindes geben viele Frauen ihre Berufstätigkeit auf und begeben sich dadurch in die Gefahr gesellschaftlicher Isolation. Um dieser Isolation zu entkommen, führt der erste Schritt oft ins Mütterzentrum. Mütterzentren sind selbstbestimmte öffentliche Räume, in denen sich Frauen austauschen können. Sie sind Foren für Kommunikation und Erfahrungsaustausch sowie Anlaufstellen in Krisen- und Konfliktsituationen.

Mütter sehen sich ausgegrenzt

Für viele Frauen bedeutet ein Kind den Verlust bisheriger sozialer Kontakte und gesellschaftlicher Anerkennung. Häufig geben Frauen zugunsten der Kindererziehung ihren Beruf auf und erleben gesellschaftliche Isolation, finanzielle Einbußen, Abhängigkeiten sowie fehlende Berufsperspektiven. Die Betreuung, Pflege und Erziehung kleiner Kinder nimmt die Frauen extrem in Anspruch, die Arbeit wird weder ideell noch finanziell honoriert. Für neue außerfamiliäre Kontakte gibt es kaum Gelegenheiten und Anknüpfungspunkte.

Offene Zentren für Mütter

Mütterzentren bieten einen Weg aus Isolation und Autonomieverlust. Sie sind öffentliche Räume, in denen sich Frauen über ihre Erfahrungen im Zusammenleben mit Kindern auf gleichberechtigter Ebene austauschen. Hier wird die Arbeitsleistung, die Frauen mit Kindern in Familie und Gesellschaft erbringen, deutlich. Mütterzentren sind als multikulturelle Zentren für alle Frauen offen, unabhängig von religiösen oder politischen Anschauungen und sozialer oder staatlicher Herkunft.

Das Laien-mit-Laien-Prinzip

Im Mütterzentrum sind Mütter Expertinnen in Sachen Kinderbetreuung, Kursangebote, Beratungsgespräche, Geschäfts-

führung etc. Der Erfahrungsaustausch von sich gegenseitig respektierenden Praxisexpertinnen hilft Alltagsprobleme zu bewältigen, die in der öffentlichen Meinung als irrelevant angesehen werden oder mit Idealisierungen belegt sind. Bei Problemen, für die eine Laienberatung nicht ausreicht, dient das Mütterzentrum als Vermittlungsinstanz, die Hinweise gibt und unterstützt, wenn Hilfe seitens professioneller Beratungsstellen in Anspruch genommen werden muß.

Freie und offene Angebotsstruktur

Mütterzentren sind Orte, an denen die Nutzerinnen Inhalte und Ordnung selbst vorgeben. Die Frauen legen selbst fest, was angeboten wird und was nicht. Jede Frau kann an offenen Kursen und Fortbildungen teilnehmen oder eigene Angebote machen.



Leben mit Kindern

Selbstverständlich sind Kinder ebenso willkommen wie Mütter. Keine Frau muß ihr Kind „wegorganisieren“, um Angebote des Zentrums nutzen zu können oder selbst mitzuarbeiten.

Arbeit und Bezahlung

Der Zugang zur Öffentlichkeit geschieht in unserer Gesellschaft über die Erwerbstätigkeit und das selbst verdiente Geld. Mütterzentren wollen mit ihrem Arbeitskonzept als Brücke zwischen Familienle-

ben und Arbeitswelt fungieren. Deshalb erhalten Frauen im Mütterzentrum für bestimmte Arbeitsleistungen ein Honorar. Dies geschieht den finanziellen Möglichkeiten entsprechend, da die dafür notwendigen Mittel nur sehr begrenzt zur Verfügung stehen. Entscheidend ist jedoch, daß die Frauen eigenes Geld verdienen, welches ihnen ein Stück Unabhängigkeit und damit Selbstbestimmung ermöglicht. Dieses Honorar macht Arbeit sichtbar, deren Wert Frauen oft selbst herabwürdigen, weil diese selbstverständlich und zum Nulltarif von ihnen erwartet wird.

Mütter und Politik

Nach dem Grundsatz „gemeinsam sind wir stärker“ mischen Mütterzentren politisch mit. Frauen werden ermutigt, als Mütter gesellschaftspolitisch aktiv zu werden. Mütterzentren treten für die Aufhebung der Spaltung zwischen Arbeitswelt und Privatwelt ein. Sie haben es sich zum Ziel gesetzt, in der Öffentlichkeit die Leistungen von Müttern sichtbar zu

machen und treten für mehr Anerkennung und gerechtere Finanzierung von Familien- und Erziehungsarbeit von Frauen und Männern ein.

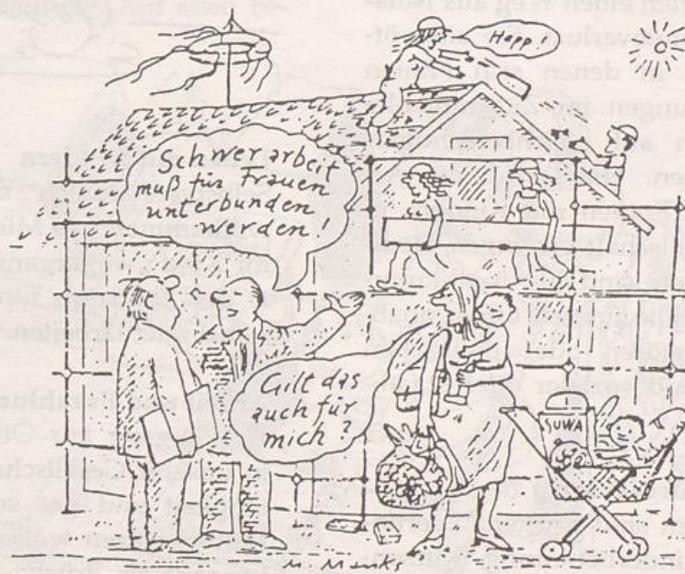
Lust, neue Wege zu gehen?

In der hierarchiearmen, für die Anliegen der Frauen offenen Atmosphäre des Mütterzentrums entsteht Lust, an Ideen und Utopien zu spinnen, Lust, die Beschränkungen auf Kind und Familie zu durchbrechen, Lust, neue Wege zu gehen; entsteht Mut, eigene Vorstellungen in die Tat umzusetzen ...

Mütterzentrum „Courage“ Paderborn
e. V., Liboriberg 3, 33098 Paderborn
Telefon 05251/280310

Bürozeiten:

Mo	9.00-12.00 Uhr und 15.00-18.00 Uhr
Di	9.00-12.00 Uhr
Mi	9.00-12.00 Uhr und 15.00-17.00 Uhr
Do	9.00-12.00 Uhr und 15.00-18.00 Uhr
Fr	9.00-12.00 Uhr



Zeichnung: Maria Marcks